

# Inhalt

Briefe 1903-1938

5

*Nachwort des Herausgebers*

165

*Editorische Notiz und Dank*

200

*Personenregister*

203

*Bildnachweis*

207

Hochgeschätzter Herr!

Erschrecken Sie nicht, wenn ich Sie so plötzlich mit einem Gruß und einer Bitte überfalle!

Beiliegend finden Sie mein Bändchen »Gedichte«. <sup>1</sup> Es enthält unter anderem auch eine Verlaine-Übertragung. <sup>2</sup> Falls irgend etwas an dem Büchlein Ihr Gefallen findet, bitte ich Sie herzlich, mir als Gegengruß Ihr Verlaine-Buch <sup>3</sup> zu schenken (Ihre eigenen Gedichte <sup>4</sup> besitze ich schon). Es würde mich sehr glücklich machen, das schöne Buch mit einer Widmungszeile von Ihnen zu besitzen.

Sie würden mir damit eine große Freude machen. Ich bin lächerlich pauvre <sup>5</sup> und muß mir meine Freuden eben da und dort zusammenbetteln. Dabei fand ich zufällig schon mehrere liebe Freunde, z. B. Ihren Landsmann Schaukal. <sup>6</sup> Vielleicht hab' ich auch mit Ihnen Glück?

Oder nicht?

Ich grüße Sie herzlich als Ihr sehr ergebener

Hermann Hesse

1 H. Hesse, *Gedichte*. Grottesche Verlagsbuchhandlung, Berlin 1902.

2 Des Verlaine-Gedichtes »Mon rêve familial«.

3 St. Zweig, *Gedichte von Paul Verlaine – eine Anthologie der besten Übertragungen*. Schuster & Loeffler, Berlin 1902.

4 St. Zweig, *Silberne Saiten*. Schuster & Loeffler, Berlin 1901.

5 Französisch: arm. Hesse war damals Buchhandlungsgehilfe im Basler Antiquariat Wattenwyl, verdiente monatlich 110 sfr und mußte zwei seiner ersten Publikationen, *Romantische Lieder* (1899) und *Hinterlassene Schriften und Gedichte von Hermann Lauscher* (1901), auf eigene Kosten drucken lassen.

6 Richard Schaukal (1874-1942), österreichischer Schriftsteller, Übersetzer und Literaturkritiker, dessen frühes Werk dem literarischen Jugendstil zugerechnet wird. Hesse korrespondierte mit ihm seit 1901.